

## SPEZIALTIPP

## Eine gute Alternative

Geschüttelt, nicht gerührt: Das ist auch das Motto der „Super Šiška Week“ vom 6. bis 10. Juni im Kino Šiška in Ljubljana. Schon 1999 sorgte die US-amerikanische Band Garbage mit dem Titelsong dafür, dass für James Bond die Welt nicht genug war. Mit ihrem brandaktuellen Album „Strange Little Birds“ macht die Band rund um Frontfrau Shirley Ann Manson nun bei unseren Nachbarn Station.

Ein Faible für 007 hat auch Biffy Clyro. Gerne würde das schottische Trio selbst Hand an einen „James Bond“-Titelsong legen. Denn „es ist so ein dramatisches Thema, das es gut zu uns passen würde“, meinte Leadsänger und Tattoo-Fetischist Simon Neil in einem Interview.

Im Rahmen des Festivals sind weiters Zakk Wylde (Ex-Gitarrist von Ozzy Osbourne), die finnische Indie-Band Liima, Battles und die Marko Hatlak Band im Kino Šiška zu Gast. Biffy Clyro wird am 8. Juni auch neue Töne – wie den düsteren Titelsong „Wolves of Winter“ der neuen CD „Ellipsis“ (ab 8. Juli erhältlich) – im Gepäck haben. Die Bühnengarderobe bleibt gewohnt sparsam: Der Oben-ohne-Auftritt der Schotten ist Pflicht. **IH**  
Karten: [www.kinosiska.si](http://www.kinosiska.si)



Oben ohne ist Pflicht: Simon Neil von Biffy Clyro



# Überleben auf Raten

Verarmt und genmanipuliert im Schatten einer Schwefel-Aluminium-Wolke dahinvegetieren, während künstliche Intelligenzen und gezüchtete Elitemenschen ihre Herrschaft zementieren. Die einzige Hoffnung ist eine demokratische Weltregierung, die von ein paar übrig gebliebenen Konzernen und Supermilliardären geduldet und unterstützt werden müsste. Schöne Aussichten!

Aber gar nicht so unrealistische, wenn man den Vortragenden des 21. Universitäts.club-Symposiums in Abbazia di Rosazzo bei Cividale folgt. Die tummelten sich „An den Grenzen der Vernunft“ und gingen bis zum vergangenen Wochenende der Frage nach, ob „Der Mensch – Irrläufer der Evolution oder Schöpfer einer besseren Welt“ ist.

Aber jetzt schön der Reihenfolge nach und im Schnelldurchlauf: Zuerst belegte Informatiker und Club-of-Rome-Mitglied Franz Josef Rademacher, „dass das System Mensch und Schöpfung aus dem Ruder läuft“. Der Welt drohe der Umweltkollaps oder die „Brasilianisierung“, eine Zweiklassengesellschaft weniger Reicher und sehr vieler Verarmter einschließlich der abgestiegenen Mittelschicht. Er fürchtet, nur „große Krisen in der richtigen Dosierung und Reihenfolge“ könnten globale Demokratie und Finanzausgleich stärken.

Danach fragte Psychoanalytikerin Jutta Menschik, wie man Weltkrisen lösen wolle, ohne die unbewusste Abwehr der Akteure zu bedenken. Wo man doch wisse, dass bei Entscheidungen das emotionale limbische System ge-

gen das rationale kortikale gewinnt. „Das Unbewusste kennt kein Nein. Es könnte Hauptantrieb für eine bessere Welt sein, aber dazu braucht es gute Bilder.“

Das Anthropozän, also die Phase, in der Menschen das Gesicht der Erde prägen, „ist das Zeitalter der heimtückischen Probleme“, sagte Umwelthistorikerin Verena Winiwarter. Für sie gibt es keine endgültigen, richtigen oder falschen Lösungen, sondern nur bessere oder schlechtere. „Deshalb müssen Entscheidungen von Gruppen getroffen werden und nicht nur von Experten, die oft Teil früherer heimtückischer Probleme waren. Diese neue Art zu entscheiden müssen die Menschen aber erst noch lernen.“

Technologiewissenschaftler Stefan Schäfer präsentierte, wie manche Experten eine Treib-

hausgas-Katastrophe verhindern wollen: mit reflektierenden Partikeln in der Stratosphäre, die Sonnenlicht zurückstrahlen. Oder mit Schwefel in der Atmosphäre, der das Kohlendioxid bindet. Dass dann der Himmel weiß statt blau und die Ozeane noch saurer sind, könnte dann zukünftige Wissenschaftler beschäftigen.

Es gibt Biochemiker und Molekularbiologen, die überzeugt sind, man müsse Menschen mit allen gentechnischen und sonstigen Möglichkeiten verbessern. Bioethikerin Regine Kollek erschreckte die Zuhörer mit ihrer Bestandsaufnahme, wie weit diese Überlegungen fortgeschritten sind, was für ein Milliardengeschäft dahintersteckt und wie übergriffig-totalitär diese Haltung sein kann.

Wissenschaftsjournalist Chris-

„Es gibt Überlegungen, Unwettersysteme nach Politikern zu benennen, die gegen den Klimaschutz sind. Dann hieße die Katastrophe Katrina vielleicht Donald Trump. – Der wäre doch noch stolz darauf!“

Christian Schwägerl scherzt und erhält einen Zwischenruf



Seit 21 Jahren lädt der Universitäts.club zum Denken und Diskutieren ins frühere Kloster Abbazia di Rosazzo

BENDELE (3)

Seit 1996 debattieren bis zu hundert Österreicher aus Wissenschaft und Wirtschaft in einem friulanischen Kloster über Probleme dieser Welt.

VON JOCHEN BENDELE

tian Schwägerl („GEO Juni“ macht mit seiner eindringlichen Zucker-Reportage auf) schätzt den Begriff „Anthropozän“: Er ist berechtigt, weil sich der Mensch einreicht in prägende Lebensformen wie die ersten Sauerstoff erzeugenden Bakterien oder gebirgsbildenden Korallen. Und er ist produktiv, weil er einen neuen Zugang zu Problemen schafft, die bisher getrennt gesehen wurden und als „heimtückische Probleme“ unbegreifbar waren.

Zum Schluss stellte Ökologin Angelika Zahrnt dar, dass das für die Kriegswirtschaft entwickelte Maß BIP (Bruttoinlandsprodukt) nicht dazu taugt, den wahren Zustand einer Postwachstumsgesellschaft zu erfassen. Sie stellte Alternativberechnungen vor, die andere Lebenswerte enthalten.

Was macht die Universitäts.club-Symposien für bis zu 100 Teilnehmer so beliebt? Landeshauptmann Peter Kaisers Antwort: „Die gönne ich mir seit 20 Jahren als geistige Anregung. Hier werden Probleme diskutiert, zwei Jahre nachdem sie in Erscheinung treten, und zwei Jahre bevor sie ins öffentliche und politische Bewusstsein rücken.“

Das freut Uni.club-Chef Horst Gross, der mit den Symposien eines will: „Menschen, die im Alltag keine Zeit hätten, dazu bringen, sich im passenden Ambiente auf Diskurse einzulassen.“

## KALENDER

## LAIBACH

**Konzert Mamma Mia.** Das Musical. Am 17. und 18. Juni, 21 Uhr im Križanke.

**Erwin Schrott** (Bassbariton), Jaqueline Livieri (Sopran) und das Orchester der Slowenischen Philharmonie gestalten das Eröffnungskonzert des 64. Ljubljana Festivals. Auf dem Programm: Arien aus Werken von Rossini, Mozart, Donizetti, Verdi. Am 27. Juni, 21 Uhr, Kongressplatz.

[www.ljubljanafestival.si](http://www.ljubljanafestival.si)

## MARIBOR

## Konzert

**Mikis Theodorakis.** Zorba, der Grieche. Am 16. und 17. Juni, 19.30 Uhr. Großer Saal. Nationaltheater Marburg/Maribor. Karten/Info: [www.sng-mb.si](http://www.sng-mb.si)

## TRIEST

## Oper

**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauß jr. Am 10., 11. (20.30 Uhr), 12. (16 Uhr), 14., 16. (20.30 Uhr) und 28. Juni (16 Uhr). Teatro Verdi

## VENEDIG

## Ausstellung Das Glas der Architekten.

**Wien 1900-1937.** Le Stanze del Vetro auf der Insel San Giorgio Maggiore. Bis 31. Juli.

## 15. Architekturbieniale.

Wie könnte Integration funktionieren? In den Giardini von Venedig. Bis 27. November. [www.labiennale.org](http://www.labiennale.org)

## SPRACHKURS

„Kann ich die Rechnung haben?“

Italienisch

Posso avere il conto?

Slowenisch

Račun, prosim.

Kroatisch

Mogu li dobiti račun?